

Republik TSCHAD

(Schlussbericht gemäss Weisung 722)

- 1) Die Beziehungen zwischen dem Tschad und der Schweiz sind gut und vertrauensvoll. Dazu haben vor allem der tatkräftige Einsatz der TZ, Swissaid, u.a. Organisationen auf den Gebieten der Landwirtschaft, Gesundheitspflege, Schulung etc. beigetragen. Tschad ist zu einem Nebenzentrum schweizerischer technischer Zusammenarbeit geworden. Auch die Aktion des Katastrophenhilfskorps 1974/75 hat trotz all ihrer Mängel dazu beigetragen, die Beziehungen zwischen den beiden Staaten enger zu gestalten.

Das Interesse an der Schweiz ging tschadischerseits soweit, dass der 1975 in einem Staatsstreich umgebrachte Präsident Tombalbaye eine Botschaft in Bern eröffnete. Nach einigen Monaten wurde sie indessen vom neuen Regime aus finanziellen Gründen wieder geschlossen. Die vom Botschaftspersonal hinterlassenen Schulden von über Fr. 37'000.- sind leider bis jetzt noch nicht gedeckt.

Die unter dem alten Regime entstandenen Schwierigkeiten, die schweizerischen Missionare betreffend, haben sich nicht mehr wiederholt.

Zur Zeit zeichnet sich eine erfreuliche Zusammenarbeit ab, die infolge intensivierten Angebots von Stipendien sowie anderer Unterstützung mit Hoffnung in die Zukunft blicken lässt.

- 2) Ich habe mich bemüht, mit der Schweizerkolonie im Tschad einen ständigen Kontakt zu unterhalten. Bei meinen Besuchen empfang ich regelmässig meine Landsleute von N'Djamena und Umgebung, sowie

- 2 -

einmal auch in Sarrh. Besuche im "Busch" vermittelten Einblicke in den verdienstvollen Einsatz unserer technischen Helfer in schwierigen Verhältnissen.

Leider war es bis jetzt trotz allem Bemühen nicht möglich, einen geeigneten Honorarvertreter zu finden. Als Notlösung besteht eine Verbindung über die US-Botschaften in N'Djamena und Lagos per Radio. Im übrigen wurden unsere dortigen Mitbürger in effektiver Weise von der TZ-Sekretärin auf dem Platze, Frl. Henggeler unterstützt. Sie ist überall bestens eingeführt und nimmt sich der Probleme in einer Weise an, die Achtung verdient.

Im übrigen ist die Botschaft in Yaoundé konsularisch für die Kolonie im Tschad zuständig. Da die Flugzeit Yaoundé - N'Djame-
na nur zwei Stunden beträgt, dürfte die Betreuung unserer Tschad-Schweizer für den Moment noch garantiert sein.

Ganz auf Frankreich ausgerichtet kann der Tschad wirtschaftlich der Schweiz nur einen sehr beschränkten Absatzmarkt bieten.

- 3a) Infolge des letztjährigen Staatsstreichs haben so viele Mutationen stattgefunden, dass es für mich, in Lagos residierend, schwierig ist, besonders interessante Gesprächspartner innerhalb der Verwaltung zu nennen.

Besonders erwähnt sei neben dem Aussenminister Kamougué, der Chef des Verwaltungsdienstes beim MAE, Abdelkerim. Er war längere Zeit Chargé d'affaires a.i. in Lagos und ein guter Freund von mir. Auch ein früherer Aussenminister, Baba Hassan sei genannt, der als Muslim auch nach dem Sturz Tombalbayes in der Verwaltung verblieb. Eine gewisse Vorsicht ist aber am Platze, da ich bei der labilen Lage im Tschad nicht weiss, wo er gegenwärtig steht. Schliesslich sei der Generalsekretär der tschadischen Handelskammer erwähnt, der mir stets gerne mit Rat und Tat

- 3 -

zur Verfügung stand. Die Namen meiner frühern Kontaktpersonen aus der Tombalbaye-Zeit anzugeben, wäre inopportun.

- b) Fast das ganze diplomatische Korps ist in den letzten Monaten ausgewechselt worden. Empfehlenswert ist vielleicht der US-Chargé d'affaires, sowie der UdSSR Botschafter Sokoloff. Beide sind aufgeschlossene und angenehme Gesprächspartner.
- c) Nichts zu melden.
- 4) Als Hotel kommt vor allem "La Tchadienne" in Frage. Die Distanzen sind im allgemeinen klein, so dass Besuche zum Teil zu Fuss erledigt werden können.
- 5) Nichts zu melden.

